

Frankenland

Illustrierte Monatschrift für Geschichte, Kunst, Kunsthandwerk,
Literatur, Volkskunde und Heimatschutz in Franken
Organ des Historischen Vereins Alt-Wertheim.

Redaktion: Dr. Hans Walter, fürstlicher Archivar, Kreuzwertheim a. M.
Druck und Verlag: K. Ertlisch, Buch- und Kunstdruckerei, Dettelbach a. M.

Bezugsbedingungen: Bei Post und Buchhandel Mk. 6.50 jährlich, Mk. 1.70 vierteljährlich. Streif
vom Verlag unter Kreuzband Mk. 5.— jährlich. — Einzelnummern 75 Pfg.
nur gegen Voreinsendung netto 10 Pfg. für Porto.
Nachdruck anderer Heftlichen Originalartikel, auch auszugsweise, nur mit besonderer Genehmigung der Redaktion gestattet.

Major Hermann Helmes gefallen!



Die fränkische Geschichtsforschung hat mit Major Helmes einen eifrigen Forscher verloren, dessen unermüdete Arbeit namentlich die Militär- und Kriegsgeschichte wichtige Ergebnisse verdankt. 1898 veröffentlichte Helmes in den Beihften zum Militär-Wochenblatt einen Aufsatz über Römische Militärkolonisation. In den Darstellungen zur Bayerischen Kriegs- und Heeresgeschichte hat er die Geschichte der Fränkischen Kreisstruppen von 1644—1714, das Regiment Würzburg im Türkenkrieg 1739 behandelt. Zur Geschichte der Würzburger Truppen von 1626—1802 lieferte er Beiträge in den Neujahrsblättern (IV. 1909) der Gesellschaft für Fränkische Geschichte. Seine Geschichte des 17. Infanterie-Regiments haben wir in Heft 4 angezeigt. Seinen letzten Aufsatz im 55. Bd. des Archivs des historischen Vereins von Unterfranken und Schwaben: „Die Würzburger Truppen vor 100 Jahren“ sollte nur ein Vorläufer eingehenderer Untersuchungen sein. Als das Vaterland rief, schied Major Helmes von seinen Arbeiten, die ihm seit langem Ziel und Lebensaufgabe waren. Er trat als Bataillonskommandeur im 17. Infanterie-Regiment wieder in die Front zurück und erlag am 2. November den schweren Wunden, die er tags zuvor im Kampf vor Ypern erhalten hatte. Helmes war 1866 zu Würzburg als Sohn eines Offiziers geboren und wurde 1887 Leutnant im 4. Infanterie-Regiment. Von 1899 bis 1902 dem Kriegsarchiv zugeteilt wurde er 1902 als Hauptmann und Kompagniechef in das 17. Infanterie-Regiment versetzt. 1906 wurde er Archivar am Kriegsarchiv in München, der Gesellschaft für fränkische Geschichte gehörte er seit 1907 als Mitglied an. Unserer Zeitschrift hat Herr Major Helmes von Anfang an ein warmes Interesse entgegengebracht. Voller Dankbarkeit werden wir sein Andenken in Ehren halten.

Hans Walter

† St. verwundet in der Heimat.



Zur Biographie eines fränkischen Philologen und Schulmannes (Johann Mathias Gesner, Professor zu Göttingen, gest. 1761.)

Von

Albert Gömbel, K. Kreisarchivar in Nürnberg.

Im Sommer des Jahres 1757 übersandte der Ansbachische Geheimrat und Archivar Johann Sigmund Strebel der gelehrten Welt sein „Avertissement“ über die von ihm geplante Herausgabe von Deullen und Darstellungen zur fränkischen Geschichte. Er selbst wollte die Geschichte der Ansbachischen Klöster, Ortschaften und Adelsgeschlechter behandeln, während anderen Gelehrten die „Historie aller übrigen Fränkischen Graif Stände übrig bleiben“ sollte. Darüber hinaus war der Plan zur Herausgabe einer Sammlung fränkischer Geschichtsschreiber unter dem Titel „Scriptores rerum Franconicarum et imprimis Onoldes bacensium“ ins Auge gefaßt. So sollte Franken nach den Worten des „Avertissement“ aus seiner „Schlaffucht“, welcher es sich bisher im Gegensatz zu den übrigen deutschen Provinzen bezüglich der Erforschung seiner älteren Geschichte überlassen habe, „erweckt“ werden.

Jedoch war die Zeit für solche weitaussehende Unternehmungen der historischen Wissenschaft noch nicht erfüllt. Lediglich der im „Avertissement“ angekündigte erste Teil der „Franconia illustrata“, der „Vom Pago Rangowe, von denen übrigen angrenzenden Gauen in Franken, vom heiligen Gumperto, von dem Schutz-Brief K. Karl des Großen über das althiesige (d. h. Ansbacher) Kloster und nachmalige Stift und von dessen Zustand in den allerersten Zeiten“ handeln sollte, erschien vier Jahre später 1761 im Verlage der Enderesschen Buchhandlung in Schwabach¹⁾ mit Beigabe einer (von Rupprecht Adam Schneider in Fürth gestochenen) Karte des Rangaus.

Unter den gelehrten Männern, deren Beifall und Mithilfe Strebel zu gewinnen suchte, befand sich auch der Professor der Beredsamkeit und Poesie an der Universität Göttingen, Gesner.

¹⁾ Unter dem Titel: Franconia illustrata oder Versuch zur Erläuterung der Historie von Franken aus zuverlässigen Urtheillichen Documenten und andern glaubwürdigen Nachrichten abgefaßt von Johann Sigmund Strebel. Hoch-Fürstl. Brandenburg-Onoldbachischen würklichem Geheimden Rat u. Geh. Archivario. 1. Theil. Mit einer Karte und verschiedenen Kupfern. Schwabach. Zu finden bey Joh. Jacob Enderes, Hoch-Fürstl. zets. Buch- u. Disputationen-Händler. 1761.